

Bei diesem Anlaß auch über die Bedienung des Publikums ein Wort. Daß man dem Käufer freundlich und aufmerksam begegnet, ist selbstverständlich, aber nicht genug. Wenn derselbe auch nur einen Augenblick warten muß, während man das Buch holt oder in den Katalogen oder Geschäftsbüchern nachschlagen muß, so erfucht man ihn, Platz zu nehmen. Das Gleiche gilt, wenn so viel Publikum im Laden steht, daß nicht alle gleichzeitig bedient werden können: »Wollen Sie gefälligst Platz nehmen; Sie werden sofort bedient werden.« Wenn die Beforgung eines Kunden längere Zeit in Anspruch nimmt, so gebe man diesem zuerst einen Teil des Verlangten zur Durchsicht und nehme sich dann der Wartenden an, ohne aber darüber den zuerst Bedienten aus den Augen zu verlieren. In der Jetztzeit ist es nötig, drei bis vier Kunden gleichzeitig so zu bedienen, daß jeder befriedigt wird. Da heißt es vor allen Dingen: den Kopf nicht verlieren! Klar im Denken, schnell im Handeln! Kopfloses, unüberlegtes Umherschleichen kostet leicht eine zerbrochene Lampe oder hat grobe Vergeßlichkeit zur Folge. Falls nicht alle Herren vorne sind, mit der Glocke läuten!

3. Auf Vollständighalten des Lagers ist besonders das Augenmerk zu richten. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß alles, was verkauft wird, wiederbestellt werden muß. Auf jedem Lager befinden sich Bücher, die aus Versehen fest bestellt waren oder die aus irgend einem Grund nicht mehr gangbar sind. Diese werden nicht wieder bestellt. Da aber niemandem zugemutet werden kann, daß er in allen Fällen die Grenze zwischen gangbar und nicht gangbar zu ziehen weiß, so bitte ich, alles, wovon nur das eine Exemplar vorrätig war, wieder ins Bestimmungsbuch einzutragen, aber ohne Anzahl! Ich werde mich dann allemal vor Abgang des Briefes mit dem bestellenden Herrn besprechen, was wieder zu bestellen ist und was nicht. Bei Büchern, die in Partien bezogen werden, ist die Eintragung ins Bestimmungsbuch schon bei Verkauf des zweit- oder drittletzten Exemplars vorzunehmen.

Werden unentbehrliche Lager-Artikel, die nur in einem Exemplar vorrätig sind, zur Ansicht fortgegeben, so müssen sie einige Blätter voraus im Bestimmungsbuch mit Angabe der betreffenden Strasse und deren Seite eingetragen werden, damit man nach Verlauf von etwa acht Tagen nachsehen kann, ob das betreffende Buch behalten ist oder nicht.

4. Wenn kein bestimmtes Buch verlangt, dem Verkäufer also überlassen wird, was er als empfehlenswert vorlegen will, so sollte zunächst durch klare Fragen festgestellt werden, für wen das Geschenk bestimmt ist: für einen Herrn oder für eine Dame? Frau oder Fräulein? Ungefährer Preis? Unterhaltend oder belehrend? Besondere Liebhabereien? Bei einem religiösen Buch ist vorsichtig die Richtung zu erforschen. Strenggläubige fühlen sich durch Vorlage freisinnig-theologischer Werke verletzt. Jeder Angehörige unseres Geschäftes sollte daher die Hauptvertreter beider Richtungen in der theologischen Litteratur kennen.

In der Jetztzeit ist den unserm Katalog vordruckten »best empfohlenen« besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Auswahl ist auf Grund eigener Prüfung und mit Rücksicht auf den hiesigen Geschmack geschehen. Da aber »Eines sich nicht für alle schickt«, so ist es natürlich unerlässlich, daß jeder und jede, die sich bei uns am Verkauf beteiligen, sich die Mühe nehmen, die paar Seiten »best empfohlenen« gründlich zu lesen, damit es nicht wie vor einigen Jahren wieder vorkommt, daß bei Nachfrage nach einem »best empfohlenen« Buch der betreffende Verkäufer von dessen Existenz gar keine Ahnung hat. Aber auch der übrige Inhalt des Kataloges sollte allen einigermaßen vertraut sein. Auch der Inseratenteil,

da erfahrungsgemäß das Publikum häufig gerade diesem besondere Aufmerksamkeit schenkt.

5. Das Öffnen der Schaufenster muß wegen des Anlaufens und Gefrierens im Winter soweit immer möglich vermieden werden. Muß es geschehen, so ist das Öffnen und Schließen mit rapider Schnelligkeit zu bewerkstelligen. Wird etwas aus dem Schaufenster verkauft, so muß es sofort ersetzt werden. Ueberhaupt ist mit peinlicher Sorgfalt darauf zu halten, daß eine geschmackvolle Anordnung der Schaufenster aufrecht erhalten und durch keine Lücken, Liegenlassen von nicht dahin gehörigenzetteln und dergleichen gestört werde.

6. Wenn schon während des übrigen Jahres, so ist ganz besonders während der Festzeit auf strenge Ordnung im Geschäft zu achten. So viel als möglich soll jeder das eben Vorgelegte sofort selbst wieder einräumen, einmal, damit es nicht unordentlich im Laden aussieht, sodann, weil vielleicht im nächsten Augenblick das Buch von anderer Seite verlangt wird und dann, weil nicht eingeräumt, sich scheinbar nicht vorrätig findet. Mit Beginn eines neuen Tages muß das ganze Lager sich wieder in vollständiger Ordnung befinden. Die Öltener Lagerergänzungen sind sofort nach Eintreffen der Sendung auszupacken und einzuräumen.

7. Ueber die Behandlung der Bilder existiert bekanntlich eine besondere Anweisung, die hiermit neuerdings in Gedächtnis gerufen wird.

8. Einlaufende Bestellungen müssen, wenn irgend möglich, in der gleichen Tageshälfte, mindestens aber am gleichen Tage expediert werden.

Aus der Stadt bestellte Sachen, welche am gleichen Tage ausgetragen werden müssen, sind oben am Rande der Faktur mit drei blauen Kreuzen zu versehen. Wenn man einem Besteller bezüglich Zusendung (Zeit etc.) irgendwelche Versprechung gemacht hat, so ist dies oben am Rande der Faktur, blau unterstrichen, vorzumerken und womöglich auch mündlich dem Ausläufer entsprechende Instruktion zu geben.

Bei Befolgung dieser Regeln wird es Ihnen, hoffe ich, gelingen, Ihrer nicht leichten Obliegenheiten in befriedigender Weise Herr zu werden. Die vor uns liegenden Wochen sind die angestrengtesten des ganzen Jahres; sie geben uns aber auch die Genugthuung, mehr als sonst im Dienste der guten Sache wirken zu können, die wir uns bei der Wahl des Buchhändlerberufes zur Lebensaufgabe gemacht haben.

Sprechsaal.

«Sichere Existenz?»

Das Inserat des Herrn Rektor Hoffmann in Königshütte in Nr. 301 des Börsenblattes vom 29. Dezember 1894 betreffend »Sichere Existenz« für einen Buchhändler, ist ganz dazu angethan, hoffnungsfreudigen Jüngern unseres Standes zu sicherem Bankrott zu verhelfen. Wer die Verhältnisse nicht kennt, wird glauben, daß in einer Stadt von 40000 Einwohnern auch noch ein dritter Buchhändler (bis jetzt giebt es deren zwei) existieren kann. Hierzu sei zunächst bemerkt, daß ein Buchhändler auf nur 10—15000 von den 40000 Einwohnern rechnen kann, da der Rest von Gruben- und Hüttenarbeitern und deren Familien gebildet wird. Zudem werden die gangbarsten Artikel, als Schulbücher, Jugendschriften und Gebetbücher, von zwei bedeutenden Buchbindereien vertrieben, so daß selbst die schon vorhandenen Buchhändler gerade keinen leichten Kampf ums Dasein haben.

Wenn nun der Herr Rektor sich auf die kürzlich eröffnete Dampfstraßenbahn Beuthen-Gleiwitz-Königshütte stützen sollte, so kann dagegen behauptet werden, daß diese neu geschaffene Verkehrslinie den bereits bestehenden Existenzen in Königshütte durch die Beuthener-Gleiwitzer Konkurrenz mehr schaden als nützen kann. E. J.